

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 209.

Mittwoch, den 9. September.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 8. Septbr. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 8. städtischen Wahlbezirk gingen Herr Stadtrath Advokat Raimund Sachse alhier als Abgeordneter und Herr Hofrath Professor Stöckhardt in Tharandt als Stellvertreter aus der Wahlurne hervor.

Freiberg. Deffentliche Gerichtsverhandlungen finden statt: den 15. Septbr. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Friedrich August Löser aus Sand, wegen Mißhandlung. Den 22. Septbr. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider die Hofschneider Eduard Robert Kunze und Carl Gotthelf Klunfer, aus Meßsen, wegen Betrugs. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Carl Schregott Hänel aus Dittmannsdorf, wegen Verleumdung.

Das **Sainicher** Wochenblatt enthält Folgendes: „Glück auf dem Berthelsdorfer Steinkohlenbau. Wie aus der Anzeige des Begründungscomitès des Berthelsdorfer Steinkohlenbauvereins in Nr. 35 und 36 d. Bl. ersichtlich, ist das ganze Unternehmen nunmehr als gesichert zu betrachten, ja die Kohlenförderung selbst ist bereits wieder in vollem lohnenden Gange. Es konnte aber auch kaum irgend welchem Zweifel unterliegen, daß sich diesem Unternehmen binnen Kurzem nicht diejenige Theilnahme zuwenden würde, die es mit vollem Rechte verdient, da sich das fragliche Unternehmen von andern derartigen hauptsächlich und wesentlich dadurch unterscheidet, daß wirkliches Kohlenauffinden hier nicht erst in Frage kommt, sondern daß es ausschließlich nur gilt, schon wirkliches Kohlenlager kunstgerecht auszubeuten und zur höchstmöglichen Rentabilität zu bringen, oder was dasselbe sagen will: es handelt sich hier gar nicht mehr darum, Zeit und Geld auf Versuche zu verwenden, um erst Gewißheit zu erlangen, ob Kohlen wirklich zu erlangen sind, sondern einzig und allein darum, ein länger als ein halbes Jahrhundert hindurch recht gut lohnendes Kohlenwerk mit mehr und besser entsprechenden Betriebskräften und verhältnismäßig größern Geldmitteln wieder in Angriff zu nehmen und den mehr als zur Genüge nachgewiesenen, anderweitigen vorhandenen Kohlenreichtum auszubeuten. Steht dies nun einerseits schon als unumstößliche Thatsache fest, so erhält dieselbe andererseits noch mehr Ausdehnung, Gewicht und Bedeutung dadurch, da das Gutachten einer der ersten und competentesten Autoritäten, des Hrn. Professor B. Cotta in Freiberg, über den Werth der Berthelsdorfer Kohlenlager sich nur zu Gunsten desselben und in dem eben angedeuteten Sinne ausspricht, und dies nicht nur in dem hier angezogenen, sondern auch bei andern Gelegenheiten, wo im Allgemeinen und im Besondern über die abbauwürdigen Kohlenlager Sachsens in geognostischer Hinsicht die Rede ist, wo das Sainicher Kohlenbecken, zu welchem das Berthelsdorfer gehört, wenn auch nicht in erster, doch stets in zweiter Reihe aufgeführt ist. — Ebenso wenig kann aber auch kaum ein Zweifel oder ein Bedenken hinsichtlich der Rentabilität des Unternehmens stattfinden; dieselbe beruht auf einer ebenso sichern und soliden Grundlage als das ganze Unternehmen selbst und verdient in dieser Beziehung, ohne auf mehrere andere dahin bezügliche Punkte hier speciell einzugehen, zunächst hervorgehoben zu werden, daß der Gesamtwert aller bis jetzt bei Berthelsdorfer bekannten Kohlenflöze keineswegs überschätzt, sowie andererseits die Gewinnungskosten ebenso wenig unterschätzt sind. — Glückauf nun, daß das Unternehmen bereits im Gange; und haben wir nicht umhin gekonnt, noch einmal darauf hier zurückzukommen, so geschah dies nicht nur schon deshalb, weil kein anderer Ort ein so großes Interesse dabei haben kann und muß, als der unsrige, dem dadurch wieder ein Lebensnerv zurückgegeben wird, dessen Werth und Bedeutung erst da recht erkannt wurde, als seit 1852 nur geringe Lebenszeichen von ihm übrig geblieben waren, sondern schreiben diese Zeilen auch besonders deshalb nieder, um auch unsererseits auf die neue Mo-

dalität der Betheiligung — wie unter 1) in der fraglichen Ankündigung selbst zu ersehen — aufmerksam zu machen, die auch dem weniger Bemittelten gestattet, sich bei dem Unternehmen theiligen und es befördern, gleichzeitig aber auch sein Capital ziemlich vorthellhaft anlegen zu können. Also wiederholtes Glückauf dem ganzen Unternehmen wie den sämtlichen Betheiligten.“

Aus **Elberfeld** vom 4. Septbr. schreibt man: Der heute Morgen kurz nach 7 Uhr nach Düsseldorf abgegangene Güterzug gerieth nicht weit vom Viaducte bei Sonnborn aus den Schienen und lief den 30 Fuß hohen Damm herab. Der Docomotive folgten nebst dem Tender noch drei Wagen, und Alles liegt jetzt am Fuße des Damms in Trümmern; die Docomotive ist theilweise in Stücke und leider liegt unter der gewaltigen Wucht ihr Führer zerschmettert; bis jetzt hat man die Leiche noch nicht unter der Docomotive hervorholen können. Der Heizer erhielt wunderbarerweise nur leichte Brandwunden.

Man schreibt aus **Wesprim**: Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Deveserer Vanderiums hat sich ein Vorfall ereignet, der in seinem Verlaufe traurige Folgen gehabt hat und der von Neuem zeigt, wie in der Regel sogenannte „Späße“ ein trauriges Ende nehmen. Ein junger, sehr starker Deveserer Vanderialist rühmte sich seiner Kraft wegen und versicherte, zwei seiner Kameraden mit seinem Halse aus dem Zimmer ziehen zu können. Der Versuch wurde sogleich angestellt. Einer jener jungen Leute umfaßte mit seinem Arm den Hals des Vanderialisten, während sich ein Anderer dem Erstern anhängte, und das Experiment begann. Doch bald ließ die Kraft des Vanderialisten nach, und als ihn seine Kameraden losließen, hing sein Kopf ausgerenkt ganz schlaff herab. Der Unglückliche wurde sogleich in das städtische Hospital gebracht und gab daselbst nach zweltägigem höchst schmerzhaftem Krankenlager seinen Geist auf.

Posen. Das Fasten ist bekanntlich bei uns Protestanten ganz außer Übung gekommen, aber die evangelische Freiheit hat dabei nicht immer gewonnen. Das Fasten zur rechten Zeit kann sogar noch mehr sein als eine feine, äußerliche Zucht, wofür es Luther erklärt, das beweist folgende Geschichte, die sich in diesen Tagen zu Posen zugetragen hat. Dort wird ein Tischler abgehandelt, um in einem Bezirk der Stadt milde Gaben für das total abgebrannte Bojonowo zu sammeln und nachdem er da und dort, gar oftmals vergeblich, an Thüren und Herzen gepocht hat, geräth er auch in das Stüblein des Nachtwächters. Kaum hat der Tischler hier sein Anliegen vorgebracht, als die Frau des Nachtwächters aus ihrem schmalen Geldbeutel 5 Silbergroschen hervorstückte und als ihren Beitrag hinreichte. Ihr Mann, das Geldstück mustern, rief ihr mahnend zu: Frau, gieb doch mehr! und als die Frau, welche wohl nicht wissen mochte, wie sie den Ausfall in ihrer Kasse decken sollte, einen Augenblick zögerte, setzte der Nachtwächter tröstend hinzu: „Gieb nur, gieb! wir essen einen Tag nicht, dann ist's wieder eingebracht.“ — Hört Ihr Herren! ruft man, statt des Nachtwächters, der sich eine solche Modulation bei seinem Stunden-Rufen in der Nacht nicht erlauben würde, hört Ihr Herren und laßt Euch sagen: Ihr kennt bloß noch eine Fastnacht, wo aber nicht gefastet, sondern meistens geschwelgt wird. Ihr aber, fastet Ihr auch in der Nacht, geschieht denn auch das Fasten bei Tage, um fremde Noth zu mildern? wie vielen unter Euch fällt das wohl ein?

Württemberg. In den Ortschaften Zainingen und Daichingen ist in den jüngsten Tagen der Gottesdienst auf eine ärgerliche Weise durch religiöse Schwärmer gestört worden. In dem erstgenannten Orte hielt ein lediger Mann von der Emporkirche herunter einen mystischen Vortrag, und in Daichingen unterbrach ein Frauenzimmer den Geistlichen während der Predigt, so daß dieser die Kanzel verlassen mußte. In beiden Fällen konnte erst wieder durch das Einschreiten der Ortspolizei die Ruhe hergestellt werden.

Raffel, den 2. Sept. Sie sind vorüber die schönen festlichen Tage, auf die wir uns schon lange gefreut hatten. Un-

fere lieben Gustav-Adolphs-Gäste, die vorgestern aus allen Simmelsgegenden auf schnaubenden Dampfrossen bei uns einzogen und deren Zahl über 400 betrug, sind wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Nach einer Begrüßung in einem geräumigen Gesellschaftslokale fand die Versammlung der Abgeordneten im schön geschmückten Saale des Stadthauses statt. Kirchenrath Hoffmann aus Leipzig eröffnete sie mit einer ergreifenden Gedächtnisrede auf den Gründer des Vereins, den seligen Domherrn Großmann, dessen wohlgetroffenes Bildniß die Frauen von Bremen allen Hauptvereinen durch den Domprediger Merkel überreichen ließen. Zum Präsidenten wurde der Prälat Dr. Zimmermann einstimmig erwählt und die Tagesordnung festgestellt. Tags darauf wurde das silberne Jubeljahr des Vereins mit einem Festgottesdienste in der schönen Martinskirche begangen. Die Feier wurde durch eine von unserm Epöhr componirte und dirigirte Hymne sehr erhöht. Die Festpredigt des Prälaten Zimmermann über Matth. 7, 16—20 machte einen gewaltigen Eindruck auf die große Festgemeinde, die kaum Raum fand in dem großen Gotteshause. Der Kurfürst mit seinem ganzen Hause wohnte der Festfeier ebenfalls bei. Der Festprediger stellte den Jubeltag als eine Rechenschaft vor seinen Segnern, vor seinen Pflegekindern und vor seinem Herrn dar. Die Verhandlungen fanden in der lutherischen Kirche am ersten Tag nach einer Ansprache des Präsidenten und am zweiten nach einer Beisprache statt und waren reich an interessanten Mittheilungen, die von Abgeordneten aus Schweden, der Schweiz, aus Ungarn, Frankreich, Belgien, Ostpreußen und Rheinpreußen, Schlessien und Westphalen, Sachsen, Baiern und Holstein gegeben wurden. Der Jahresbericht des Pastors Howard wies nach, daß die letzte Jahreseinnahme die Höhe von 101,793 Thaler erreicht und die vorjährige um 18,000 Thaler überstiegen hat. Damit sind 380 protestantische Gemeinden und zwar 242 in Deutschland unterstützt worden. Bemerkenswerth ist es, daß unter den Rednern, die sich bei den Verhandlungen hervorthaten, mehre Obergerichtsräthe, Rechtsanwälte und höhere Verwaltungsbeamte sich befanden und ein rühmliches Zeugniß ablegten, wie sehr die gute Sache des evangel. Gustav-Adolph-Vereins ihnen am Herzen liegt. Zum ersten Mal war ein Abgeordneter aus England erschienen, dessen treffliche Ansprache ein Gast aus Lyon verdeutschte. Ueber die Zustände der Deutschen in Paris berichtete abermals der Pastor Meyer daselbst mit einer Lebendigkeit, wie sie nur den Franzosen eigen ist. Jonas aus Berlin gab sehr erfreuliche Nachrichten über die Wirksamkeit des Frauenvereins daselbst und wie die bekannte goldene Kette durch reiche Schmucksachen vieler deutschen Fürstinnen verlängert worden sei und man bestimmt habe, von dem Erlös in Lüttsendorf in Rheinpreußen eine Kirche und in Landshut eine Schule zu erbauen. Für das allgemeine Liebeswerk waren Deutz bei Eöln, Meppen in Hannover und die reformirte Gemeinde in Prag vorgeschlagen. Deutz, wo die Evangelischen in einer Bretterbude dem prachvollen Eölnner Dom gegenüber Gottesdienst halten, erhielt den Preis im Betrage von 8662 1/2 fl. Für das nächste Jahr ist der Verein nach Leipzig eingeladen worden, obschon man Meiningen, Halle, Stettin, Kiel und Nürnberg in Vorschlag gebracht hatte. Da jedoch von den genannten Städten Niemand ermächtigt war, auf den Vorschlag einzugehen, wurde die Einladung von Leipzig angenommen. Die Versammlung wurde mit einer erbauenden Ansprache des Pastors Dr. Mallet aus Bremen geschlossen.

Paris, 5. Septbr. Der heutige „Constitutionnel“ betrachtet es als ausgemacht, daß nächstens eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Frankreich und Rußland stattfinden werde. Als den Ort derselben bezeichnet der „Constitutionnel“ Stuttgart, wo der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich am 25. und der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 24. Septbr. erwartet würden. Der König von Württemberg ist nach Stuttgart zurückgereist.

London, 3. Sept. Wieder sind zwei ungeheure Arbeiten in England, die dessen Ingenieuren zur Ehre gereichen, fertig geworden; der neue Landungsplatz in Liverpool, der 150,000 Pfd. St. gekostet hat, und die eine Hälfte der Brücke, welche Cornwall mit Plymouth, Bristol und London in directe Eisenbahnverbindung setzen wird. Diese Röhrenbrücke, deren eine vollendete Hälfte 22,000 Str. wiegt, wird 102 1/2 Fuß hoch über das Meer hinweggehen und die größten Segelschiffe unter sich wegfahren lassen.

London, 4. Septbr. Die Werbungen für die verschiedenen indischen Regimenter werden mit lebhaftem Eifer betrieben. In Chatham treffen wöchentlich über 100 Rekruten ein, welche Zahl sich hoffentlich mehr als verdoppeln wird, sobald die Ernte in England und Irland vorüber ist. Von Errichtung einer Fremdenlegion verlautet kein Wort mehr. — Mit den Martini'schen Hohlgeschossen, die mit geschmolzenem Eisen gefüllt werden, sind

jetzt ausschließlich Versuche angestellt worden, die nach Allem, was man hört, die Vorzüge dieses Kugelgeschosses (ihre Kraft zu überlegen) vor der bisher gebräuchlichen glühenden Kugel unüberleglich nachgewiesen haben sollen.

Rußland. Die Zeitung für Norddeutschland schreibt: Der Glanz und die Freigebigkeit, mit welcher die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie bei ihren Reisen im Auslande auftreten, kann nicht auffallen, wenn man die ungeheuren Einnahmen kennt, welche denselben zu Gebote stehen. Das unmittlere Eigenthum der Krone schlägt man jetzt auf 38—40 Mill. R. S. jährliche Rente an; dazu kommt noch das Anpanageneigenthum mit fast 4 Mill. R. S. Vom Staat bezieht das kaiserliche Haus gegen 11 Mill. R. S. In dem Bericht eines hohen preussischen Offiziers über die jetzt durch Kaiserlichen Befehl aufgehobenen Militärcolonien und die Umwandlung dieser Colonisten in Kronbauern heißt es; „Durch diese Maßregel gewinnt der kaiserliche Schatz doppelt; denn auf der einen Seite werden ihm große Kosten und Opfer erspart, und auf der andern ist dadurch den Staatseinnahmen eine neue Quelle eröffnet.“ Der Bericht giebt die Zahl der Kronbauern oder mit andern Worten die Bevölkerung der Krondomänen auf 18,500,000 Seelen an. Unter ihnen befinden sich gegen 9,100,000 Männer und gegen 9,400,000 Weiber, während nun aus den Militärcolonien noch nahe an 100,000 Männer und mehr als 100,000 Weiber hinzukommen. Die Zahl der Cantonisten oder Soldatenöhne belief sich im Jahre 1855 auf 85,000.“

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 8. September.

Rübsöl 14 1/2 Thlr. Br., Leinöl 16 1/2 Thlr. Br., Mohnöl 25 Thlr. Br., Weizen, alter, 71 und 72 Thlr. bez., do., neuer, 76 und 77 Thlr. bez., Roggen 50 Thlr. Br., 49 Thlr. bez., Gerste 46 1/2 und 48 Thlr. Br., 47 und 48 Thlr. bez., Hafer 36 Thlr. Br., 35 1/2 Thlr. bez., 35 Thlr. Geld, Raps 7 1/2 Thlr. Geld, Rübsen 7 1/2 Thlr. Geld, Spiritus 37 Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 9. September

Versteigerung von Materialwaaren im Blasler'schen Verkaufsgewölbe auf hiesiger Burgstraße Nachmittags 2 Uhr, durch das K. Gerichtsam im Bezirksgericht hier.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Schweinefleisch mit Linsen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der pruss. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Feuer- und Lebensversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen gegen Feuergefahr, sowie Lebens-Versicherungen vermittelt **Moritz Schmieder**, (Petersstraße Nr. 100) Agent der Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pletzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Defen, emailirten Kochgeschirren, Gummirollen, Gummirädern, Meerschamucgarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Naticns- und Wallenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

C. Behnißch, Fischergasse Nr. 56, empfiehlt täglich frisches Schweine-, Zucker- und Butter-Waerwert.

Georg Auerswald, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

Photographien von **Sturmhoefel**: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glaskalon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Die **Spitzen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von seidnen, halbseidnen, wollenen und baumwollenen Bändern und Besäzen, Spitzen, Spitzengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schlessische Leinwand, rothe, weiße und couleurte baumwollene Strickgarne, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Einkauf von altem Guß-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei zum höchsten Preis bei **B. G. Buchmann**, Klempner.

Besser & Sohn — Handlung in Betnen, Spirituosen, Essigen, Cigarren etc. Spiritus-Rectification mit Rum Essig-Spirit etc. Fabrication. Königl. Sächs. Lotterez-Haupt-Collection — Agentur der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha, der Vaterländischen Feuerversicherungsbank zu Elberfeld und der Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft zu Berlin — Commission — Expedition — Incasso.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts soll auf Antrag der Erbinteressenten
den 12. September 1857

das zu dem Nachlasse des pensionirten Obersteigers Herrn Carl Gotthold Selbig hieselbst gehörige, in der Stollngasse gelegene Hausgrundstück Nr. 582 des Brandcatasters Abtheilung A., Nr. 413 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg, welches am 3. und beziehentlich 17. April d. J., einschließlich des damit verbundenen Flurstücks, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2311 Thlr. 16 Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, in dem gedachten Grundstück selbst unter den im Termine bekannt zu machenden und vorher an Gerichtsstelle einzusehenden Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 5. August 1857.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.

Abtheilung für Civilsachen.

Dr. Wolf.

Gute.

Bekanntmachung,

den Butterverkauf betreffend.

In neuerer Zeit ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die von auswärts zum Verkauf hierher gebrachte Butter nicht allein das in §. 1 der Verordnung vom 11. October 1851 vorgeschriebene Gewicht (das Stückchen 16 Loth) nicht gehabt hat, sondern daß auch manche Quantitäten Butter durch Beimischung einer außergewöhnlichen Menge Wasser und milchartiger Feuchtigkeit mittelst gewisser Kunstfertigkeit in der Behandlungsweise insofern unpreiswürdig gemacht werden, als derartige Butter zwar das vorgeschriebene Gewicht, in Wirklichkeit jedoch nur eine bedeutend geringere Quantität reiner Butter, und im Uebrigen Wasser enthält.

Ob schon das zur Steuerung dieses Uebelstandes von uns in Anwendung gebrachte Strafverfahren bereits durch Verordnung der Königlichen Kreisdirection vom 11. September 1856 genehmigt und seitdem die Vigilanz auf den Handel mit solcher Butter in geschärfter Weise fortgesetzt worden, so fand sich doch unter anderm zu Ende des vorigen Monats bei einer wegen Handels mit dergleichen Butter bereits bestrafte Butterhändlerin eine sehr bedeutende Quantität derartiger Butter vor, von welcher z. B. ein in Beschlag genommenes, volle 16 Loth wiegendes Stückchen Butter bei genauer Untersuchung siebenunddreißig Prozent Wasser, sechs Prozent mit etwas Fettigkeit vermengten Käsestoff und nur siebenundfünfzig Prozent reine Butter enthielt.

Da der Ankauf so unpreiswürdiger Butter, sogenannter Wasserbutter, welche an einer besonderen milchweißen Farbe, großer Weichheit und daran, daß beim Anstechen oder Anschneiden derselben sofort Wasser in der Öffnung sich ansammelt oder durch letztere abläuft, bei einiger Aufmerksamkeit sich leicht erkennen läßt, im Verhältniß zu den derzeitigen hohen Butterpreisen das Publikum in nicht geringer Weise benachtheiligt, so haben wir es im öffentlichen Interesse für nothwendig erachtet, nicht bloß vor dem Ankauf solcher Butter zu warnen, sondern auch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das seitherige Strafverfahren gegen Händler, welche sogenannte Wasserbutter zum Wiederverkaufen hier einbringen und ausstellen oder damit hausiren gehen, im Betretungsfalle durch die Bekanntmachung ihrer Namen, sowie der ihnen zuerkannten Strafen und nach Befinden durch Einziehung ihrer Marktstellen wird geschärft werden.

Dresden, am 4. September 1857.

Der Rath der Königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden.

Pfotenbauer, Oberbürgermeister.

Flemming, Akt.

Triester allgem. Versicherungs-Gesellschaft,

Assicurazioni Generali.

Gewährleistungsfonds: 13 Millionen Gulden Conv.-Münze.

Prämien: fest und billig.

Versicherungen: auf 5 Jahre ein Freijahr.

Brandschäden werden schnell und reell abgewickelt.

Agentur Freiberg,

Carl Köhler, hinter dem Rathhaus Nr. 630, 2 Treppen.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 12. Septbr., von Nachmittags 2 Uhr an sollen in dem Lorenz'schen Hause Nr. 34 in Lößnitz verschiedene Möbel und Hausgeräthe als: Tische, Bänke, Kleiderschrank, Kommode, Bettstellen, ein Paradehut, Zechenmantel, Kanapee, div. Möbel, fast wie neu, und viele andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bekanntmachung.

Geschäftsveränderungshalber ist eine in der Nähe von Waldheim gelegene, für einen Fleischer, Bäcker oder Gärtner höchst geeignete, sehr frequente und schön eingerichtete Schankwirtschaft mit allen Rechten und Gerechtigkeiten sofort zu verkaufen, oder gegen ein Haus in oder bei Freiberg zu vertauschen; die Wirtschaft, wozu 2 schöne Gärten gehören, ist mit 80 Steuereinheiten belegt, die Gebäude mit 1336 1/2 Thlr. versichert und können 1500 Thlr. als erste Hypothek darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Grosse fette Matjes-Heringe

empfehl

A. W. Ulbricht.

Neue Voll-Heringe,

in Tonnen und in Schocken, bei

A. W. Ulbricht.

Empfehlung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung bildet der von mehreren Physikaten approbirte

Preis à Fl. 15 Ngr., **weiße Brustsyrup** Preis à Fl. 15 Ngr.,
1 Thlr. u. 2 Thlr. ein treffliches Linderungsmittel. 1 Thlr. u. 2 Thlr.

Niederlage für Freiberg bei Herrn Ernst Stecher, untere Kesselfasse.
Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Hamburger Photogen,

wie die dazu nöthigen best-construirten Lampen, als auch eine große Auswahl anderer für Del, als: **Moderateur-, Stab-, Frank'sche und Geweks'che Patent-Sparlampen** empfiehlt billigt

E. E. Focke.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!
C. Engelmann.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

— Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855. —

Statutenmäßig eingezahltes Actienkapital:

Zwei Millionen Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als auch ohne Anspruch auf Dividende:

1. Lebensversicherungs-Verträge jeder Art;
2. Rentenversicherungs-Verträge;
3. Aussteuerversicherungs-Verträge (Kinderverforgungskasse);
3. Begräbnißversicherungs-Verträge.

Lebens- und Begräbnißversicherungs-Verträge

zu nachstehenden Prämien:

Der Beitrag

für ein nach dem Tode des Versicherten zu zahlendes Kapital beträgt

I. Bei der Lebensversicherung für 100 Thlr. Versicherungssumme

		im Beitrittsalter		
von 15 Jahren	vierteljährl.	Thlr.	Sgr.	Pf.
15	vierteljährl.	11	9	9
20	"	13	"	15
30	"	16	"	20
40	"	21	"	22
50	"	1	6	3
60	"	1	3	9

II. Bei der Begräbnißversicherung für 50 Thlr. Versicherungssumme

		im Beitrittsalter		
von 15 Jahren	vierteljährl.	Thlr.	Sgr.	Pf.
15	vierteljährl.	6	6	9
20	"	7	"	27
30	"	8	9	4
40	"	11	6	15
50	"	17	"	7
60	"	26	6	13

Prospekte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft

der Agent

Carl Köhler.

Bekanntmachung.

Die den 1. Oct. d. J. fälligen Coupons und ausgelosten Staatspapiere können von jetzt an bei mir erhoben werden.

Freiberg, den 8. Sept. 1857.

Heinrich Mode.

Marinirte neue Heringe

empfehlen

J. G. A. Schumann.

Neue Voll-Heringe

empfehlen

Dewald Wolan.

Marinirte neue Heringe

empfehlen

A. W. Ulbricht.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei Kunze, Weißnergasse.

Die neuesten Weißbisen

bei Müller, Domgasse.

Verkauf.

Ein Wiener Klügel steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln werden verkauft bei Fleischer Würdig, Rittergasse.

Verkauf.

Dhngesähr 400 bis 500 ganz gut gehaltene Pappkästchen, großen und mittelgroßen Formats, sind zu verkaufen bei C. Buchwald, in dem Jungnickel'schen Hause dem Brauhaus gegenüber.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer und Holzschuppen steht vom 1. October an zu vermieten: in Freibergsdorf Nr. 18.

Vermiethung.

Zwei Logis, das eine mit 2 Stuben, Küche, Altkover, Bodenkammer und Holzaufbewahrung, das andere mit 1 Stube, 1 Kammer zum Schlafen neben an und Bodenkammer nebst Holzaufbewahrung, alles ganz freundlich, auch mit Wasser im Hause, sind baldigst zu vermieten und den 1. October zu beziehen: Vorstadt Nr. 170 in der Färberei.

Logis

mit Kost für 1 oder 2 Schüler weist nach Madame Henke im goldnen Stern.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Müllerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein junger Mensch, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst als Diener. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Zehn weibliche Arbeiter werden gegen gutes Lohn sofort gesucht auf der Ziegelhütte zu Freibergsdorf.

Zu kaufen

gesucht wird ein Kanonenofen oder sonst ein kleiner Ofen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zu Michaelis gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verlaufen

haben sich zwei junge Führer. Wem sie zugelaufen sind, wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben: Engegasse Nr. 655.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend halb 6 Uhr schenkte uns Gott einen gesunden Knaben.
 Lehrer Köhler und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach mehrtägigem Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der Gastwirth August Zahn. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Niederbobritsch, am 7. Sept. 1857.
 Die Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielfache Theilnahme in unserm Trauerschmerz, sowie besonders für die zahlreiche und feierliche Begleitung unserer theuern, am 4. dieses im 33. Lebensjahre dahingeshiedenen Gattin, Tochter Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau Amalie Auguste verehel. Dörner, geb. Müller zu ihrer letzten Ruhestätte und für den reichen Blumenschmuck fühlen wir uns zum größten Danke verpflichtet, den wir allen Freunden und Bekannten hierdurch öffentlich darbringen.
 Freiberg, am Begräbnißtage den 7. Sept. 1857.

Die trauernden Hinterlassenen.